



Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Auflösung auf die Frage vom 2. März 2017
von Hermann Schmidt zu der Zunftlade in Oberursel

Preisfrage:

Wo in Oberursel ist die Original-Zunftlade mit den Zunftfahnen gelegentlich zu sehen?

Antwort: Metzgerei Abt und Wirtz
oder
Eppsteiner Straße 6

Aus den vielen Einsendungen wurde

Frau Christel Brand, Oberursel

als Gewinnerin ermittelt.



Der Geschäftsführer des Hochtaunus Verlags Michael Boldt (links) und Erwin Beilfuss vom Geschichtsverein gratulieren der Gewinnerin Christel Brand. Foto: Bachfischer

Der ausgelobte Gewinn, ein Buch:

**„Festschrift zur fünfzigjährigen Jubiläumsfeier des
Lokal-Gewerbevereins Oberursel 1901“**

von August Korf, Reprint

Band 1, 133 Seiten, A5, Hardcover und

Band 2 (Anzeigen), 60 Seiten, A5, Hardcover

wurde der Gewinnerin in den Räumen der *Oberurseler Woche* überreicht

„Kennst Du Deine Stadt“

Thema: Zunftlade in Oberursel -1-



Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Die Namen aller richtigen Einsendungen:

1) Frau Christel Brand, Oberursel

Frau Eva Krack, Oberursel

Frau Freia Thoma, Oberursel

Frau Hanne Lauer, Oberursel

Frau Regina Hackelberg, Oberursel

Frau Sandra Müllrich, Oberursel

Herrn Günter Probst, Oberursel

Herrn Hans-Peter Schneider, Oberursel

Herrn Hartmut Franke, Oberursel

Herrn Heiko Selzer, Oberursel

Herrn Helmut Lind, Oberursel

Herrn Herbert Krombholz, Oberursel

Herrn Horst D. Schimanski, Oberursel

Herrn Jörg Hahn, Oberursel

Herrn Josef O. Hübner, Oberursel

Herrn Karlheinz Steiner, Oberursel

Herrn Oliver Mühl, Oberursel

Herrn Rolf Konrad, Oberursel

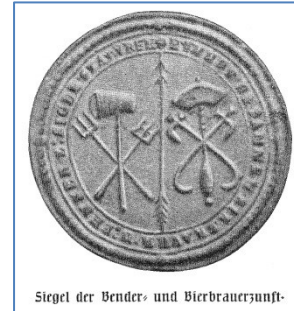


Erklärung:

Zünfte und Gewerbefreiheit, ein lange schwelender Konflikt.



Zünfte waren schon im frühen Mittelalter Zusammenschlüsse von Handwerkern, in denen Ausbildung, Erfahrung und Berufsanforderungen streng geregelt waren. Damit wurde die Qualität sichergestellt, jedoch auch Berufsfremde ausgeschlossen.



In Zunftladen verwahrten die Handwerker ihre wichtigen Dokumente und Wertobjekte. Dazu gehörten die von der Obrigkeit gewährten Privilegien, natürlich das Geldvermögen und die Siegelstempel, Becher, Pokale und Trinkkannen aus Zinn oder Silber.



Zunftladen spielten auch eine bedeutende Rolle bei Amtshandlungen und Zeremonien im Zunftrecht und Brauchtum. We-

gen dieser besonderen Stellung wurden sie möglichst aufwändig gestaltet.

Die allgemeine Gewerbefreiheit (Auflösung des Zunftmonopols) war daher gerade den etablierten Handwerkern ein Dorn im Auge. Man organisierte sich, um gegen die Ausweitung der Konkurrenz Sturm zu laufen.



So lautete die Resolution des Handwerker-Gewerbekongresses in Frankfurt vom 15. Juli 1848:

„Wir erheben feierlichen Protest gegen die Gewerbefreiheit. Nicht allein wegen der gefährdeten Interessen, unserer bürgerlichen Freiheiten und unseres wohl erworbenen Eigentums, sondern wegen der bedrohten Zukunft, der Verarmung des Mittelstandes, aus Vaterlandsliebe.“





Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Der Protest der Handwerker blieb, trotz massiver Empörungen, ungehört.

Mit dem Übergang zum Deutschen Reich (1871) wurde die Gewerbefreiheit per Gesetz eingeführt.

Es folgte der Wirtschaftsboom der Gründerzeit, der von zahlreichen sozialen Verwerfungen begleitet wurde.

Erst Anfang des 20. Jahrhunderts gelang es den neu gegründeten Handwerkskammern, nachhaltigen Einfluss in der Politik geltend zu machen. 1908 wurde daher der „kleine Befähigungsnachweis“ eingeführt. Zur Ausbildung von Lehrlingen war der Meisterbrief nun wieder erforderlich.



Die Gewerbefreiheit im Handwerk war damit faktisch außer Kraft gesetzt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde in der US-Besatzungszone Deutschlands - nun nach US-Vorbild – eine fast schrankenlose Gewerbefreiheit eingeführt. Die vorgeschriebene Mitgliedschaft in den Kammern und Innungen wurde nun zur freiwilligen Angelegenheit.



Ab 1949 genügte eine Postkarte, um ein Gewerbe anzumelden – die Meisterpflicht entfiel.

Diese Freiheit wurde jedoch 1953 mit Verabschiedung der Handwerksordnung wieder eingeschränkt. Für 94 handwerkliche Berufe wurde abermals bundesweit die Meisterpflicht eingeführt.

Heutiger Stand (2017) und Zusammenfassung:

In der Bundesrepublik und Europa ist die Gewerbe- und Berufsfreiheit gesetzlich verankert.

Die jeweiligen Verordnungen sind weder in den deutschsprachigen Ländern (D, A, CH) noch in der EU (28 Länder) harmonisiert, so dass Berufsbezeichnungen und Leistungserwartungen meist einen unterschiedlichen Stellenwert in diesen Ländern haben.





Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Eine Zwangsmitgliedschaft in der Handwerkskammer bewirkt nicht automatisch ein handwerkliches Qualitätszertifikat (Gesellenbrief, Meisterbrief).

Allerdings wird durch die gesetzliche Anhäufung von Regularien die Gewerbefreiheit immer weiter eingeschränkt.

Quellen:

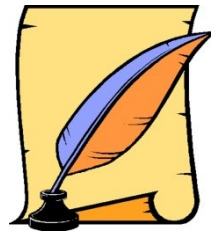
August Korf, 1901, Lokal Gewerbeverein Oberursel

Heinrich Wirtz, Oberursel

Fotos: Beppo Bachfischer,

Hermann Schmidt, Oberursel

Wikipedia



LESERBRIEFE:

Sie können Leserbriefe

zu diesem Thema jederzeit einsenden oder nachreichen.

Bilder, deren Veröffentlichung nicht gewünscht ist, werden unverzüglich gelöscht oder verpixelt.

Eigener Text kann auf Wunsch gelöscht werden.

Senden Sie uns einfach eine E-Mail.
